

# KURZBERICHTET

Mai 2021

AKTUELLES AUS DER LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG AN DER OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG

## Im Fokus

- [Professionalisierung im Hinblick auf Heterogenität und Diversität \(ProHet\): Prof. Dr. Miriam Hess, neue Leiterin und neue Koordinatorin Verena Keimerl](#)
- [Kennenlerngespräch mit Juniorprofessorin Theresa Summer](#)



## Aktuelles

- [Tools für die digitale Lehre](#)
- [Inklusionstagung: Vom professionellen Umgang mit Vielfalt](#)
- [BambergerSchulBrücke: Unterstützung in der Coronazeit!](#)
- [Berufliche Bildung: Erstsemesterbetreuung der Lehramtsstudierenden](#)
- [KulturPLUS Termine](#)
- [Termine](#)



## Forum Innovationen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

- [Die multiprofessionelle Überprüfung von Schulkindern im Hilfsschulaufnahmeverfahren – eine historische Analyse von Schülerpersonalbögen aus der BRD](#)



### Neue Projektleiterin Prof. Dr. Miriam Hess



Seit April 2021 bin ich Inhaberin des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und -didaktik und habe die Leitung des [WegE-Querschnitts-Themas ProHet](#) (Professionalisierung im Hinblick auf Heterogenität und Diversität) übernommen.

Ich freue mich sehr, ins schöne Bamberg zurückzukommen. Hier habe ich mein Studium des Lehramts an Grundschulen mit dem Hauptfach Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt begonnen und durch meine Mitarbeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und im [BMBF Forschungsprojekt PERLE](#) meine Begeisterung für Forschung und Lehre – und für die Uni Bamberg – entdeckt. Im PERLE-Projekt (Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern), einer Längsschnittstudie über die gesamte Grundschulzeit,

habe ich zum Thema Kognitive Aktivierung im Leseunterricht promoviert und hier mein besonderes Interesse an der Forschung mit Unterrichtsvideos entwickelt. In meinen weiteren Stationen – als Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik in Bamberg, an der Universität Kassel im Fachgebiet für Empirische Schul- und Unterrichtsforschung sowie zuletzt an der Universität Erlangen Nürnberg am Institut für Grundschulforschung – habe ich mich zunehmend auch mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildungsforschung beschäftigt und untersuche dabei vor allem die Frage, wie hier Unterrichtsvideos gewinnbringend eingesetzt werden können.

Ich freue mich darauf, mich mit meinen Schwerpunkten in der Unterrichtsqualitätsforschung, der Lehrerinnen- und Lehrerbildungsforschung sowie dem Lernen mit Videos im WegE-Projekt einbringen zu können und bin gespannt auf den Austausch.

### Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin Verena Keimerl



Seit März 2021 arbeite ich als Koordinatorin des [WegE-Querschnitt-Themas ProHet](#) (Professionalisierung im Hinblick auf Heterogenität und Diversität) und freue mich sehr, angehende Lehrkräfte auf die erweiterten Anforderungen im Umgang mit Heterogenität und Inklusion im Unterricht vorbereiten zu dürfen.

Nach meinem Lehramtsstudium der Unterrichtsfächer Französisch, Spanisch und Erziehungswissenschaften an der LMU München und der Université Michel de Montaigne Bordeaux reicherte ich die im Studium erworbenen Kenntnisse mit weiterer fachdidaktischer Expertise und schulpraktischen Erfahrungen als Referendarin an südbayerischen Gymnasien an.

Anknüpfend an die Leitung einer Lernwerkstatt zu Hochbegabung/ Hochleistung als wissenschaftliche Mitarbeiterin am bildungswissenschaftlichen Lehrstuhl „Diagnostik, Intervention, Beratung“ der Universität des Saarlandes sowie weiterer Lehrtätigkeit an fränkischen Gymnasien bietet mir das interdisziplinäre WegE-Projekt eine optimale Schnittstelle, um Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gewinnbringend zu verzahnen. Mein Promotionsvorhaben zur förderorientierten Diagnostik von Rechtschreib- und Interpunktionskompetenz knüpft an meine fachbezogenen und fachübergreifenden Forschungsinteressen zu den Themen Individualisierung und Heterogenität im Schulkontext an. Kreative Impulse und multiprofessionelle Kooperationen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung von morgen anzuregen, ist Anlass zu nahezu visionärer Freude – los geht's!

# Welcome to Bamberg!

Ein Kennenlerngespräch mit Prof. Dr. Theresa Summer

von Dr. Johannes Weber



**Liebe Frau Summer, herzlich willkommen an der Universität Bamberg! Sie sind seit 1. April Juniorprofessorin für Fachdidaktik Englisch. Für die Uni und für die Lehramtsstudierenden des Fachs Englisch – des zweitgrößten Unterrichtsfachs in Bamberg – ist das ein Riesengewinn!**

1

Vielen Dank! Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und darauf, den Studierenden meine Begeisterung für das Lernen und Lehren dieses Fachs zu vermitteln. Es ist ausgezeichnet, dass es durch WegE gelungen ist, die Fachdidaktik Englisch erstmals professoral zu besetzen. Dass ich diese Stelle nun antreten darf ist für mich eine große Ehre. Den besonderen Reiz der Fachdidaktik Englisch macht für mich dabei die Verzahnung von Theorie und Praxis aus. Ich selbst habe nach dem Studium der Fächer Englisch und Musik (Lehramt Realschule), meiner fachdidaktischen Promotion zum Grammatikunterricht sowie mehrjähriger Berufspraxis als Lehrerin in der Fachdidaktik gelehrt und geforscht, zuletzt im Rahmen einer Abordnung an die Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Als Mutter von zwei kleinen Kindern ist es mir außerdem wichtig, zukünftig als Vorbild für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu agieren, indem ich mich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetze.

2

**In Würzburg haben Sie also auch schon an der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung mitgewirkt. Was zeichnet für Sie eine gelungene Ausbildung von zukünftigen Englischlehrkräften aus?**

Ich habe dort Studierende in unterschiedlichen Lehramtsstudiengänge betreut. In meiner Lehre ist es mir stets ein Anliegen, Theorien, Forschung und didaktische Konzepte mit der Praxis zu verknüpfen und andere Fachwissenschaften miteinzubeziehen, um der Interdisziplinarität der Englischdidaktik durch Perspektivenerweiterung gerecht zu werden. Ein ganz wichtiger Aspekt bei der Professionalisierung von zukünftigen Lehrkräften ist es, dass Studierende die Wichtigkeit ihres universitären und damit wissenschaftlichen Studiums anerkennen und in Bezug zu ihrem zukünftigen Lehrberuf setzen können. Das erfordert von uns, den Lehrenden an den Universitäten, dass eine wissenschaftliche und fundierte Wissensvermittlung stattfindet, die einerseits zum kritischen Diskurs befähigt und andererseits einen Bezug zur Unterrichtspraxis herstellt. Am Anfang ist dabei besonders wichtig, dass Studierende ihren eigenen Englischunterricht an Schulen (oder im Homeschooling) verstehen lernen, kritisch hinterfragen und durch neue und wegweisende Theorien und Konzepte entdecken, wie Unterricht und Bildung an Schulen zukünftig noch weiter verbessert werden können. Hierbei spielt auch der Einsatz von digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten eine große Rolle. Wir haben alle im letzten Jahr erfahren wie wichtig die Entwicklung digitaler Kompetenzen ist.

**Dürfen wir noch ein wenig genauer nachfragen: welche Schwerpunkte wollen Sie in der Lehre setzen?**

Gemeinsam mit dem Team der Fachdidaktik Englisch freue ich mich sehr darauf, die Lehre unseres Faches weiterzuentwickeln. Dabei ist beispielsweise zukünftig eine Neukonzeption (auch im Rahmen digitaler Lehr- und Lernformate) der Basismodule angedacht. Aufgrund der gestiegenen Zahl an Grundschullehramtsstudierenden werde ich außerdem gleich im Sommersemester 2021 ein Seminar zu „[English in Primary Education: Concepts, Research, Practice](#)“ anbieten. Begleitend hierzu mache ich in Kooperation mit WegE eine Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen internationale Gäste zuerst Vorträge halten und danach den Studierenden in Interviews grundlegende Fragen zum Thema Englischunterricht an der Primarstufe beantworten. Weitere interdisziplinäre Seminare sind in Planung. Auch die Nachwuchsförderung ist mir ein großes Anliegen, denn ich weiß selbst wie wichtig es ist, angemessen gefördert und gut betreut zu werden.

3



*Theresa Summer ist seit 1. April Juniorprofessorin für Fachdidaktik Englisch*

**Apropos, womit beschäftigen Sie sich in der Forschung?**

4

Meine Forschungsinteressen sind innerhalb der Sprach-, Kultur- und Literaturdidaktik breit gefächert. Beispielsweise beschäftige ich mich mit Popkultur im Englischunterricht und mit kritischer Fremdsprachendidaktik. Nachhaltigkeit in Schulen und Bildung ist zudem ein Thema, das mich umtreibt und so entwickle ich aktuell didaktische Konzepte für Global Education im weitesten Sinne; beispielsweise beschäftige ich mich damit, wie globale und digitale Kompetenzen verbunden werden können und wie mithilfe von Songs und Bilderbüchern globale Kompetenz gefördert werden kann. Auch Spracherwerb und Grammatikunterricht sind nach wie vor Themen, für die ich großes Interesse habe.

Hier in Bamberg sind ja zudem im Rahmen von WegE in den letzten Jahren hervorragende Projekte entstanden, welche die verschiedenen Ausbildungsphasen von

Lehramtsstudierenden enger miteinander verknüpfen und inhaltlich maßgeblich prägen. Die interdisziplinäre Ausrichtung von WegE halte ich für zukunftsweisend und ich freue mich darauf, dieses Projekt zukünftig mitzugestalten – im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen am Institut und der Fakultät sowie am ZLB.

**Liebe Frau Summer, auch im Kollegium gibt es großes Interesse an der Zusammenarbeit mit Ihnen!**

5

Gerade weil die Vernetzung durch Corona gerade erschwert ist, freue ich mich besonders aufs Kennenlernen und die ersten Begegnungen. Insbesondere auch die projektförmige Zusammenarbeit reizt mich. Hier gibt es am ZLB und im Projekt WegE mit der Internationalisierung und der Digitalisierung sowie den Projekten ProHet und SchulPrax hochinteressante und für mich bestens anschlussfähige Vorhaben. Die multiperspektivische Zusammenarbeit an querschnittlichen Themen passt nicht nur bestens zu meiner eigenen Disziplin, sondern auch zur einer zukunftsfähigen universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

**Besten Dank für das Gespräch, liebe Frau Summer!**



[Fachdidaktik Englisch](#)

# Interview

## 1st TEFL lecture series

### ENGLISH IN PRIMARY EDUCATION: CONCEPTS, RESEARCH, PRACTICE

#### Otto-Friedrich-Universität Bamberg, summer term 2021 Wednesdays (in May & June 2021) 18:00-19:30 CET via Zoom

Organised by Theresa Summer (Jr.-Professor of English Language Education / Fachdidaktik Englisch)

What is the unique potential of the teaching and learning of English in primary school? Renowned experts from Germany, Norway, Switzerland, and the United States will provide an insight into key concepts, current research projects, and best-practice models to provide university students and English educators with new impulses for their (future) teaching.



DATE & TIME	CONTENT
Wednesday, 05.05.2021, 18:00-19:30 CET Janice Bland (Nord University, Norway)	Lecture 1: It's all about stories
Wednesday, 12.05.2021, 18:00-19:30 CET Laura Loder-Büchel (Pädagogische Hochschule Zürich)	Lecture 2: Through the anti-bias looking glass: the messages we send our learners in (primary) ELT
Wednesday, 19.05.2021, 18:00-19:30 CET Julia Reckermann (Universität Münster)	Lecture 3: Reading and writing in the primary school EFL classroom
Wednesday, 09.06.2021, 18:00-19:30 CET Martin Bastkowski (Universität Hildesheim, KGS Ernst-Reuter-Schule, Pattensen)	Lecture 4: Assessment in primary education and the transition to secondary school
Wednesday, 16.06.2021, 18:00-19:30 CET Thorsten Piske & Anja Steinlen (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg)	Lecture 5: Bilingual programs in primary schools: research, practical examples and long-term effects
Wednesday, 23.06.2021, 18:00-19:30 CET Stephen Krashen	Lecture 6: Fiction: delivers language, knowledge, empathy and wisdom

#### Contact Information

Jr.-Prof. of English Language Education Theresa Summer  
Qualitätsoffensive Lehrerbildung

[theresa.summer@uni-bamberg.de](mailto:theresa.summer@uni-bamberg.de)



# Tools für die digitale Lehre

In dieser Rubrik stellen wir regelmäßig Webanwendungen für die digitale Lehre vor

von [Malte Michelsen](#) und [Tobias Hirmer](#)

Bei den folgenden getesteten Tools handelt es sich um Webanwendungen, die in den gängigen Browsern (Firefox, Chrome, Edge) lauffähig sind.

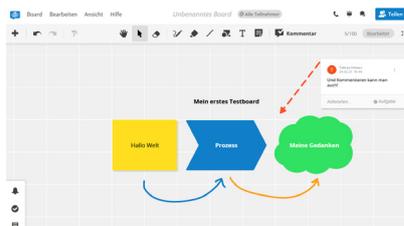


**CryptPad** ist eine Plattform für die vertrauliche Zusammenarbeit an verschiedenen Dokumenten. Zum Erstellen und Teilen von Dokumenten ist nicht zwingend eine Anmeldung erforderlich. Allerdings werden Dokumente nach 90 Tagen ohne Aktivität gelöscht, wenn diese von einem anonymen Nutzer angelegt wurden.

Die Plattform ermöglicht das Erstellen und Teilen von verschiedenen Dokumenttypen, u. a. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Whiteboard und viele weitere. Primäre Funktion ist die Möglichkeit die Dokumente über einen Link anderen Nutzern zugänglich zu machen und kollaborativ an den Dokumenten zu arbeiten. CryptPad legt dabei im Vergleich zu ähnlichen Plattformen (z.B. Google Docs) einen besonderen Wert auf Datenschutz, da z.B. die Ent- und Verschlüsselung im Browser stattfindet und damit nach eigenen Angaben selbst die Administratoren des Dienstes keinen Zugriff auf die entschlüsselten Daten haben.

Im Prinzip kann CryptPad überall dort Anwendung finden, wo mehrere Nutzer kollaborativ an Dokumenten arbeiten müssen. In Gruppenarbeiten kann man Studierende

z. B. gemeinsam Texte oder Folien mit Hilfe von CryptPad erstellen lassen.



Mit **Conceptboard** lassen sich Whiteboards erstellen und mit anderen Personen teilen. Zum Erstellen eines „Boards“ muss man sich registrieren, andere Personen können auf das geteilte Whiteboard dann über einen Gast-Zugang ohne Registrierung zugreifen. Die kostenlose Version ermöglicht ein „Board“ mit bis zu 50 Personen zu teilen und maximal 100 Objekte einzubinden.

In einem „Board“ können Formen platziert und Linien (auch Freihand) gezeichnet werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, Kommentare und Notizzettel anzulegen. Darüber hinaus bietet Conceptboard vordefinierte Templates für verschiedene Einsatzszenarien. Ein erstelltes „Board“ kann über einen Link oder QR-Code mit anderen Nutzern geteilt werden. Zusätzlich kann das „Board“ über ein Passwort abgesichert werden und die Zugriffsrechte lassen sich je Zugangslink unterschiedlich stark einschränken (Bearbeiter, Kommentator, Betrachter).

In der Lehre kann Conceptboard insbesondere in Seminaren oder Projekten eingesetzt werden. Klassische Einsatzszenarien wären hierbei die Umsetzung verschiedener Kreativitätstechniken wie

z.B. Brainstorming und Mindmap. Auch die Evaluation von Seminareinheiten kann sehr gut realisiert werden.



**Trello** ist eine Anwendung zur digitalen Koordination von Gruppenarbeiten. Es ist in der eingeschränkten Version kostenlos, erfordert aber eine Anmeldung. Bedienbar ist es über den Browser des PC oder über die entsprechende App auf Mobilgeräten.

Trello hat den Zweck arbeitsteilig durchgeführte Projekte transparent und übersichtlich darzustellen. Mehrere Personen können auf ein gemeinsames „Board“ zugreifen. Dort können verschiedene „Listen“ erstellt werden, welche wiederum eine große Bandbreite an verschiedenen Inhaltstypen enthalten können. Jeder Benutzer eines „Boards“ kann Inhalte zwischen Listen bewegen und sich ausgewählten Inhalten zuordnen. Damit ermöglicht das Programm jedem Benutzer einen Überblick über alle Bestandteile des Projekts, den derzeitigen Bearbeitungsstand und wer mit welchen Aufgaben beschäftigt ist. In der Lehre empfiehlt sich dieses Tool für die Organisation arbeitsteiliger Projekte. Gerade in der digitalen Lehre kann so die Transparenz hergestellt und erhalten werden. Es kann zusätzlich gut als persönliche To-Do-Liste verwendet werden.



[weitere Informationen](#)

# Inklusionstagung an der Uni Bamberg



Basiswissen Inklusion  
und Sonderpädagogik im  
Erziehungswissenschaftlichen  
Studium

## Vom professionellen Umgang mit Vielfalt

von [Dr. Angela Anderka](#), [Erika Fischer](#) und [Dr. Johannes Weber](#)

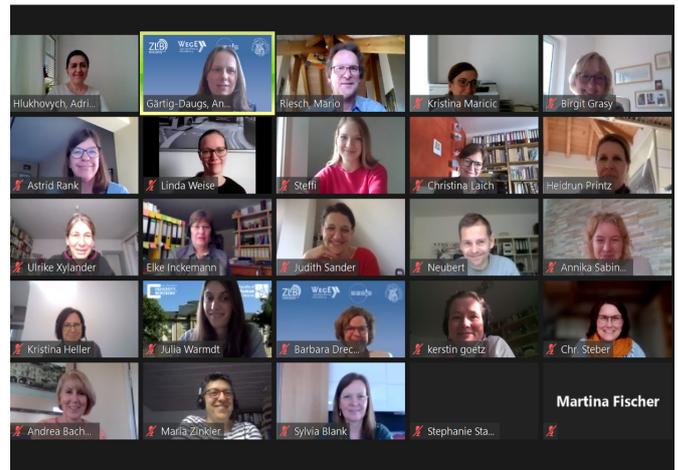
*Unterschiedliche Dimensionen von Heterogenität gehören zum Alltag aller Lehrkräfte. Zum professionellen Umgang zwischen effektiver Bewältigung und Nutzbarmachung der Chancen von Vielfalt fand am 25. März die vom ZLB-Referat Inklusion online organisierte Tagung „Inklusive Exklusion oder exklusive Inklusion: Heterogenität in Schule und Unterricht“ statt.*

Zur Tagung des Netzwerks „BASIS: Basiswissen Inklusion“ trafen sich Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner, Lehrkräfte aller Schularten, Seminarrektorinnen und Seminarrektoren, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sowie Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung, um sich über schulische Partizipation aller Schülerinnen und Schülern auszutauschen.

In ihrer Einführung betonten Prof. Dr. Barbara Drechsel und V'Prof.'in Dr. Juliane Engel die Bedeutung des Themas für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die angesichts der gesetzlichen Verpflichtung zu einem inklusiven Schulsystem entsteht und wiesen darauf hin, dass es keine rezeptartigen Lösungen für Inklusionsfragen gibt. Die Vizepräsidentin für Diversität und Internationales der Universität, Prof.'in Dr. Christine Gerhardt, spannte in ihrem Grußwort einen weiten Bogen zwischen Heterogenität als Treiberin eines gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozesses, als Herausforderung und Chance für Universitäten sowie als bildungs- und schulpolitisches Handlungsfeld. Staatssekretärin Anna Stolz (StMUK) unterstützte in einer Videobotschaft die Arbeit des Netzwerks BASIS und den Gedanken der schulischen Inklusion, der die barrierefreie und gleiche Teilhabe aller an Bildungsangeboten einschließt.

Prof. Dr. Thorsten Bohl bot in seiner Keynote und WegE-Lecture „Inklusion, Exklusion und Umgang mit Heterogenität“ einen dichten Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse und konnte in seinem Vortrag über 220 Zuhörerinnen und Zuhörer in das Thema einführen. Der Tübinger Erziehungswissenschaftler hob die hohe professionelle Handlungskompetenz hervor, die Lehrkräfte für heterogenitätsbezogene Unterrichtsgestaltung besitzen müssen. Ergebnisse der Unterrichtsforschung weisen der unterrichtlichen Tiefenstruktur eine entscheidende Bedeutung für Lernende mit besonderen Bedarfen zu.

Die beiden sich anschließenden Workshop-Phasen offenbarten die große Breite des schulischen Handlungsfelds: In aktiven Arbeitsphasen in Gruppen wurden ausgewählte Themen fokussiert, etwa die (Re-)Konstruktion von Differenzen durch unterrichtliche Praktiken



*Online-Workshop mit Mario Riesch: „Vorbereitung auf ein inklusives Schulsystem durch eine Lernplattform?“ – Erste Erfahrungen mit dem Einsatz der virtuellen Lernplattform „Inklusionsdidaktische Lehrbausteine“*

der Lehrkräfte, die Chancen und Herausforderungen verschiedener Formen des Co-Teaching in multiprofessionellen Teams oder adaptive Planungskompetenz in heterogenen Unterrichtssettings. Thematisiert wurden auch das Classroom Management in heterogenen Unterrichtssettings, Inklusion und Ganzttag, digitale Medien als Ergänzung des inklusiven Unterrichts sowie der Kooperationsalltag von Partnerklassen mit seinen Schul- und Unterrichtskonzepten. Auch das aus der Arbeit des Netzwerks BASIS entstandene „Studienbuch Inklusion“ mit den inklusionsdidaktischen, digitalen Lehrbausteinen stand im Zentrum eines Workshops.

In seinem abschließenden Resümee blickte Prof. Dr. Jörg Wolstein, Behindertenbeauftragter der Universität Bamberg, nicht nur auf einen anregungsreichen Tagungstag, sondern stellte auch weitergehende Überlegungen zu Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen an. Aus den Rückmeldungen zur Tagung ging unter anderem großer Fortbildungsbedarf zum Thema Inklusion hervor.



[BASIS Jahrestagung](#)



# WegE-Teilprojekt Berufliche Bildung (BeBi)

Online Betreuung der Erstsemesterstudierenden in der Beruflichen Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik

von [Rahel Eisenmann](#)

## Hintergrund

Der Bachelorstudiengang Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik (BeBi/SozPäd) verzeichnet seit 2017/18 in jedem Wintersemester über 140 Erstsemesterstudierende. Im Corona-bedingten Online-Semester 2020/21 stellte sich die Frage, wie diese unterstützt werden können. Daher wurde gemeinsam mit einem studentischen Tutorenteam, dem Arbeitskreis Berufliche Bildung (AK BeBi), der Fachvertretung und dem WegE-Teilprojekt BeBi ein Online-Betreuungsangebot für die Erstsemesterstudierenden aufgestellt. Nachdem im Rahmen der Einführungstag alle Erstsemesterstudierenden einen Überblick über die grundlegenden Plattformen erhalten hatten, startete mit der Studieneinführung BeBi/SozPäd ein Tutorium- und Mentoringangebot.

## Gestaltung des Angebots

Die Mehrteiligkeit des Angebots ermöglichte es, die Erstsemester in den verschiedenen Studienbereichen zu unterstützen. Die Teilnahme fand auf freiwilliger Basis statt.

In den wöchentlichen Tutorien über MS Teams wurden Themen rund um Studienentscheidung, -organisation und grundlegenden Kompetenzen behandelt. Die Veranstaltungen fanden synchron statt, wurden parallel aufgezeichnet und anschließend in Teams bereitgestellt. Zu den Plenumsveranstaltungen wurde ein themenspezifisches Begleitmaterial zur Selbstreflexion und Diskussion angeboten. In Mentoringgruppen wurden Fragen zum gewählten Zweitfach (Deutsch, Biologie etc.) geklärt. Diese organisierten sich im Anschluss an das erste Teams-Treffen selbst. Die Mentorinnen- bzw. Mentorenrolle übernahmen je 1-3 Studierende höherer Semester desselben Zweifachs.

## Planung und Organisation

Im Vorfeld der Erstsemesterwoche erfolgte die Teams-Einteilung der Erstsemesterstudierenden in eine Plenums- und Mentoringgruppe. Zudem wurde für kurzfristig Eingeschriebene ein Zutrittscode für die Plenumsveranstaltung sowie eine Ausweichoption bei Überlastung von MS Teams erstellt. Für stärker frequentierte Zweifächer wurden mehrere Mentoringgruppen eingerichtet.

Das Tutorium wurde von vier studentischen Tutorinnen und Tutoren angeboten. Diese waren in einer Teams-Gruppe organisiert, die von wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit Literatur, Feedback und Beratung zu den Veranstaltungsplanungen betreut wurde. Sitzungen mit erfahrungsgemäß vielen Fragen wurden von den Mitarbeitenden begleitet, wie bspw. eine Veranstaltung zu Praktika im Studium, welche für alle BeBi/SozPäd-Studierende geöffnet war. Die Mentorinnen und Mentoren waren in einer weiteren Teams-Gruppe organisiert. Es wurde Material wie das Begleitmaterial und eine Methodensammlung für Online-Veranstaltungen bereitgestellt. Auch Erstsemesteranfragen aus den Kleingruppen konnten hier weitergeleitet und diskutiert werden.

## Reflexion und Ausblick

Die Teilnehmendenzahlen gingen in der Semestermitte zurück, nahmen aber in der Prüfungsvorbereitungszeit wieder zu. Die Frequentierung der Sitzungsaufnahmen konnte nicht überprüft werden. Am Semesterende wurden die Erstsemesterstudierenden und Mentorinnen und Mentoren online zum Betreuungsangebot befragt. Mit den Tutorinnen und Tutoren fand eine Nachbesprechung statt. Die teilnehmenden Erstsemesterstudierenden (n=20) meldeten eine positive Wahrnehmung des Angebots zurück, sowohl in Bezug auf Inhalt, Passung als auch Gestaltung. In der gesamtuniversitären Studienbedingungs-evaluation zum Wintersemester 2020/21 (QM Universität Bamberg) wurden Tutorium und Mentoring mehrmals als wertvolle Hilfe beim Studieneinstieg in Coronazeiten genannt. Die studentischen Tutorinnen und Tutoren und Mentorinnen und Mentoren zeigten das ganze Semester über große Motivation und Einsatz. Beide Gruppen signalisierten Interesse an der Mitarbeit bei Angeboten in kommenden Semestern. Die Studierenden in höheren Semestern wünschten sich ein ähnliches Angebot, welches nun zum Thema wissenschaftliches Arbeiten im Sommersemester geplant ist. Langfristig können die Konzepte in Präsenzangebote transformiert und das Begleitmaterial in ein studienbegleitendes Portfolio integriert werden.

# Forum Innovationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

## Die multiprofessionelle Überprüfung von Schulkindern im Hilfsschulaufnahmeverfahren – eine historische Analyse von Schülerpersonalbögen aus der BRD

von Lisa Sauer

Die Überprüfung von Schulkindern ist so alt wie die Schule selbst und seit jeher in einem hohen Variantenreichtum präsent. Sie weist kulturelle wie zeithistorische Spezifika auf und dient verschiedensten Zwecken. Eine in Deutschland historisch etablierte und aktuell weiterhin gehandhabte Variante bezieht sich dabei auf die Überprüfung von Schülerinnen und Schülern auf eine Regelschulfähigkeit oder eine Förderschulbedürftigkeit. Die Entscheidung hierüber und damit über den weiteren Besuchsort stellt dabei das Endresultat eines Überprüfungsverfahrens dar, in dessen Rahmen verschiedene Professionen, darunter auch Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler beurteilen. Dieses Verfahren soll zur Legitimierung einer institutionell getrennten individuellen adäquaten Lehr- und Lernförderung dienen.

Seit dem Aufkommen der Inklusionsdebatte und der damit u. a. verbundenen Bemühungen, eine gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf zu etablieren und zu intensivieren, wird dieses Verfahren sowohl befürwortend begründet als auch ablehnend kritisiert. Beiden Positionen fehlt bislang allerdings eine verlässliche empirische Grundlage. Eine solche möchte das vorliegende Projekt liefern.

Hierzu wird die Zuverlässigkeit der eingesetzten Überprüfungsverfahren analysiert – im Fokus steht hierbei die Konsistenz der aus den durchgeführten Verfahren resultierenden Beschulungsentscheidungen. Empirisch erhebbar ist diese Frage letztlich retrospektiv.

So nimmt das Projekt das in der BRD in der Vergangenheit durchgeführte Hilfsschulaufnahmeverfahren (HAV) in den Blick – speziell für den Zeitraum 1958 bis 1978. Der Fokus liegt hierbei auf den während des HAV auszufüllenden Formblättern, den Schülerpersonalbögen (SPB), in die alle am HAV beteiligten Professionen – insbesondere die Regelschul- und Hilfsschullehrkräfte wie auch die Schulmedizinerinnen und Schulmediziner – ihre Überprüfungsergebnisse eintragen und in

denen zudem die final von der Schulaufsichtsbehörde getroffene Beschulungsentscheidung dokumentiert ist. Dabei fragt das Projekt im Konkreten sowohl nach der

cm	Längenkurve	30.360	kg	Gewichtskurve	30.360
160			55		
150			50		
140			45		*
130			40		
120	125		35		
110			30		
100			25	25	
90		160	20		45

*Schülerpersonalbogen (SPB) in dem u.a. Beschulungsentscheidungen dokumentiert wurden*

Existenz von Inkonsistenzen in der Entscheidung über den zukünftigen Besuchsort im Sinne einer ‚Grenzzone‘ zwischen Regelschulfähigkeit und Hilfsschulbedürftigkeit, die sich ggf. in den analysierten SPB widerspiegelt, als auch nach kontextualen zeithistorischen Erklärungszusammenhängen.

Erste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass eine ‚Grenzzone‘ basierend auf inkonsistenten Beschulungs-

# Forum Innovationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung



*Lisa Sauer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg*

scheidungen im untersuchten Zeitraum zu existieren scheint. Diese ist dabei mit verschiedenen Einflussfaktoren verknüpft: Sie betreffen u. a. (1) die Diskrepanz zwischen den laut der formalen Vorgaben der SPB zu erfassenden Informationen und den tatsächlich dokumentierten Angaben. Vor allem Regel- und Hilfsschullehrkräfte ergänzten u. a. widersprüchlich und situativ wie auch willkürlich – dies betrifft v. a. die Angaben zum sozialen Umfeld des überprüften Kindes und den dort vorfindbaren Verhältnissen. Zusätzlich zeigt sich (2)

die ungleichgewichtige wie wechselnde Relevanz des Einflusses der Regel- wie auch Hilfsschullehrkräfte bei der Überprüfung des Kindes im HAV und damit einhergehend (3) die jeweils differenten dem HAV zugrunde gelegten Theorieverständnisse, die zudem bildungspolitisch beeinflusst waren. All diese wie weitere Faktoren produzieren maßgeblich eine ‚Grenzzone‘, wodurch das HAV seinen Anspruch verfehlt hätte, zuverlässig individuenadäquate Lernchancen durch die Identifikation eines passgenauen schulischen Förderorts zu ermöglichen und das trotz multiprofessioneller Beteiligung – oder gerade deswegen?!

Sauer, L., & Vogt, M. (2020). Die Erhebung von Diversitätsmerkmalen im Hilfsschulaufnahmeverfahren – eine historische Analyse von Schülerpersonalbögen aus der BRD. In *Diversität und soziale Ungleichheit. Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule* (pp. 80–84). Springer VS. Unter: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/46964>



[Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik](#)

## Impulse aus den Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften

In unserem ZLB-Newsletter berichten wir in unserem Forum „Innovationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ über die vielfältigen Aktivitäten und Innovationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bamberg. Aus diesem Grund laden wir dazu ein, lehrerbildungsbezogene Forschungsprojekte, innovative Lehrkonzepte, Projekte der Zusammenarbeit mit Schulen etc. im Newsletter vorzustellen. Neben den Bildungswissenschaften soll insbesondere den Fachdidaktiken und Fachwissenschaften, die eine zentrale Säule des Lehramtsstudiums bilden, auf diese Weise ein Forum geboten werden. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Der Umfang des Beitrags sollte 3.600 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Informationen zu Einreichungsfristen erfragen Sie bitte unter der folgenden E-Mail-Adresse: [digital.zlb@uni-bamberg.de](mailto:digital.zlb@uni-bamberg.de)

# KulturPLUS – Termine

*Auch im Sommersemester 2021 bietet KulturPLUS ein breite Palette an Lehrveranstaltungen im Rahmen der [Grundlagenmodule Kulturelle Bildung](#). Dazu zählen die KulturPLUS-Grundvorlesung [„Digitaler Wandel und kulturelle Bildung“](#), zwei Thementage und eine Ringvorlesung, die sowohl von (Lehramts-)Studierenden als auch von Lehrkräften (als Fortbildung) belegt werden können. Bei allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen bedanken wir uns herzlich für das Engagement bei der Gestaltung des Lehrangebots!*

**KulturPLUS-Thementag am 30.04.2021, 09:00-14:30 Uhr (bereits stattgefunden):**  
[„Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer. Impulse für die Sprachvermittlung“](#)

**KulturPLUS-Thementag am 11.06.2021, 09:00-14:30 Uhr**  
[„Religion in der Schule als Beitrag zur Allgemeinbildung“](#)

Öffentliche Diskussionen um religiöse Symbole oder das Tragen von religiös positionierter Kleidung in der Schule, Fragen zum Umgang mit Gebetszeiten und religiösen Feiertagen gläubiger Schülerinnen und Schüler, religiöse Angebote wie Gottesdienste oder Besinnungstage im Schulleben... Auch wenn die persönlichen Bezüge der Schülerinnen und Schüler zu Religionsgemeinschaften immer flüchtiger werden, so begegnet Religion im Kontext Schule nach wie vor – nicht nur im Religionsunterricht. Überdies zeugen in der Gesellschaft ausgetragene ethische Diskurse (z. B. um Fragen des Lebensbeginns und Lebensendes), Feiertage und Ferienzeiten, Kirchen, Moscheen, Synagogen, religiöse Artefakte im öffentlichen Raum, aber auch religiöse Bezugnahmen in Kunst, Musik oder Literatur von weiteren Bereichen, in denen Schülerinnen und Schüler auf Religion treffen – und zwar im Modus der Vielfalt religiöser Traditionen.

Diese Beispielkontexte machen u. a. deutlich, warum das Deutsche PISA-Konsortium „Kontexte religiös-konstitutive Rationalität“ als elementaren Teil von Allgemeinbildung ansieht. Es gehört zu den Grundfähigkeiten des Menschen, Fragen nach dem „Woher?“, „Wozu?“ oder „Wohin?“ in Bezug auf Transzendentes zu denken und zu beantworten. Freilich fallen die Antworten unterschiedlich aus. Gleichwohl sollte jede\*r fähig sein, fundiert und reflektiert über ihr bzw. sein Verhältnis zu Religion und Glauben Auskunft geben zu können.

Der Thementag „Religion in der Schule als Beitrag zur Allgemeinbildung“ widmet sich diesem komplexen Feld aus der Sicht verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und richtet sich an Lehramtsstudierende und Lehrkräfte (Fortbildung) aller Schularten und aller Fachrichtungen. Auch Interessierte anderer Studiengänge und Dozierende sind herzlich eingeladen!

## **Ringvorlesung**

[„Sprache.Macht.Geschlecht. Wie bestimmen Geschlecht und Gender das soziale Miteinander, die sprachliche Interaktion und das private wie berufliche Leben – und umgekehrt?“](#)

Die diessemestrige Ringvorlesung ist ein Kooperationsangebot des Projektes KulturPLUS/WegE, des Frauenbüros und des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft. Die Ringvorlesung widmet sich der Alltagskategorie „Geschlecht“, die es aus linguistischer, soziologischer, psychologischer und kultureller Perspektive zu beleuchten gilt. Das Ziel ist es, die Kategorie vom Standpunkt einzelner Disziplinen aus zu definieren und ihre Bedeutung für die sprachliche und soziale Interaktion, auf das Kulturleben sowie auf das private und berufliche Leben zu erfassen. Das Thema ist ständigem Wandel unterworfen – damit ist die Vorlesungsreihe von hoher gesellschaftlicher Aktualität. Sie richtet sich an die breite Öffentlichkeit sowie an Studierende aller Fächer, insbesondere an Studierende der Germanistik sowie aller Lehramtsstudiengänge.

Im Rahmen der Ringvorlesung findet folgende WegE Lecture statt:

WegE Lecture am 01.06.21, 18.15-19.45 Uhr:

[„Does gender matter? Zum Zusammenhang von Geschlechtsstereotypen mit der domänenspezifischen Kompetenzentwicklung“ \(Dr. Ilka Wolter, LifBi/BAGGS Bamberg\)](#)

Geschlechtsstereotype werden definiert als sozial geteilte Annahmen darüber, welche Eigenschaften und Verhaltensweisen Frauen und Männer aufweisen oder zeigen sollten. Es existieren beispielsweise Geschlechtsstereotype über akademische Domänen, nach denen Mädchen und Frauen oder Jungen und Männern eine höhere Kompetenz zugeschrieben werden. Ein wichtiger Aspekt der Vermittlung von Geschlechtsstereotypen sind bedeutsame Sozialisationspersonen, wie Eltern, Peers oder auch Lehrpersonen. In dem Vortrag werden zunächst Modelle der Entwicklung von Geschlechtsstereotypen dargestellt und deren Einfluss auf die Kompetenzentwicklung von Mädchen und Jungen im Schulalter herausgearbeitet. Darüber hinaus werden Befunde zur Persistenz von Geschlechtsstereotypen in der Entwicklung domänenspezifischer Kompetenzen bis ins Erwachsenenalter dargestellt. Abschließend werden die Rolle von Lehrpersonen und die Relevanz von Lernumwelten für geschlechtsspezifische Bildungsprozesse diskutiert.

## Klasse Zulassungsarbeiten!

Preis für hervorragende Abschlussarbeiten

**PUSH**

Mit PUSH, dem Preis der Universitätsfrauenbeauftragten für Studentinnen mit hervorragenden Leistungen, werden alljährlich am Festakt der Frauenbeauftragten Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Auch Zulassungsarbeiten gehören regelmäßig zu den prämierten Abschlussarbeiten! Der Preis ist mit 500 Euro dotiert und soll weibliche Nachwuchswissenschaftlerinnen gezielt fördern und ein Ansporn zur Fortsetzung einer wissenschaftlichen Karriere sein. Die Frauenbeauftragten laden alle Kolleginnen und Kollegen dazu ein, auch Lehramtsstudentinnen mit hervorragenden Zulassungsarbeiten auf diesen Preis hinzuweisen!



[Weitere Informationen](#)

Bewerbungsschluss für die Preise 2021 ist der 15. Juni 2021. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Festaktes der Frauenbeauftragten am 15. Dezember 2021 statt.

**FORSCHEN**nde  
**FRAUEN**

Vortragen. Veröffentlichen. Vernetzen.



Das Kolloquium Forschende Frauen bietet jungen Wissenschaftlerinnen insbesondere zu Beginn der Promotion die Möglichkeit, innovative Forschungsprojekte vorzustellen, Vortragspraxis zu sammeln, sich mit anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen zu vernetzen und ihre Beiträge zu publizieren. Im Jahr 2021 ist das Thema des Kolloquiums „Care Inklusive?! Bamberger Beiträge zur Gestaltung von Care-Arbeit“. Die Beiträge Bamberger Nachwuchswissenschaftlerinnen werden ab dem 7. Juli 2021 digital verfügbar sein, am 14. Juli 2021 gibt es eine digitale Diskussionsrunde.



[Weitere Informationen](#)

## 06. Mai 2021

### Tea Time Thursday

Barbara Schön and Chris Keelen: Giving everyone a chance. Working with disadvantaged children. (Cooperating) Perspectives from Cologne & Liverpool.

[mehr](#)

## 20. Mai 2021

### Tea Time Thursday

Jakob Harder: Technology in the Danish Educational System: The Development of "Technological Comprehension" as a Subject in Schools

[mehr](#)

## 01. Juni 2021

### Wege Lecture

Dr. Ilka Wolter (LifBi), Does gender matter? Zum Zusammenhang von Geschlechtsstereotypen mit der domänenspezifischen Kompetenzentwicklung

[mehr](#)

## 11. Juni 2021

### KulturPLUS-Thementag

Religion in der Schule als Beitrag zur Allgemeinbildung

[mehr](#)

## 14. Juni 2021

### Wege Lecture

Prof. Dr. Carola Grunschel, Universität Münster: Prokrastination - Wenn das Aufschieben von Aufgaben zum Problem wird

[mehr](#)

## 17. Juni 2021

### Tea Time Thursday

Bernd Nuss, PhD: Bilingual education as a systematic and continuously advancing process

[mehr](#)

## 01. Juli 2021

### Tea Time Thursday

Bernd Nuss, PhD: Bilingual education as a systematic and continuously advancing process

[mehr](#)

## 06. Juli 2021

### 6. ZLB Mitgliederversammlung

(u.a. mit Neuwahl des ZLB Leitungskollegiums)

## 07. Oktober – 12. November 2021

### Bamberger Schulleitungssymposium

(online an verschiedenen Einzelterminen)verantwortet durch den ZLB-Bereich Lebenslanges Lernen und Wissenstransfer sowie den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik gemeinsam mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen.

„Schule in ungewissen Zeiten steuern und gestalten – die Gesellschaft und die Menschen im Blick“

Die Angebote des diesjährigen Schulleitungssymposiums finden synchron statt, können aber auch asynchron abgerufen werden.

## 27. September – 28. September 2021

### Internationales Vernetzungstreffen mit Bamberger Partneruniversitäten

verantwortet durch das ZLB-Referat Internationalisierung (BaTEG)



[Weitere Termine](#)

# Impressum

## Verantwortliche Herausgeber

Der Sprecher und die Sprecherin des ZLB-Leitungskollegiums  
Prof. Dr. Konstantin Lindner und Prof. Dr. Anna Susanne Steinweg  
sowie die Sprecherinnen des Projekts WegE – Qualitätsoffensive Lehrerbildung  
Prof. Dr. Barbara Drechsel und Prof. Dr. Annette Scheunpflug

## Redaktion und Layout

Andrea Garzarella

## Redaktionsanschrift

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB)  
Luitpoldstr. 19  
96052 Bamberg  
[digital.zlb@uni-bamberg.de](mailto:digital.zlb@uni-bamberg.de)

## Fotos und Grafiken

Bildquellen: S 3: Colourbox, S. 4: Benjamin Herges, S 6: Conceptboard: <https://conceptboard.com/de/press/media-assets/>, Cryptpad, Trello: <https://atlassian.design/resources/logo-library>, S 7: Basis Jahrestagung, S. 8: Marietta Auth, alle weiteren Fotos und Grafiken: Uni Bamberg

## Texte

Dr. Angela Anderka, Prof. Dr. Barbara Drechsel, Rahel Eisenmann, Erika Fischer, Prof. Dr. Miriam Hess, Tobias Hirmer, Verena Keimerl, Thomas Rey, Lisa Sauer, Juniorprofessorin Theresa Summer, Dr. Johannes Weber

Redaktionsschluss: 30. April 2021



Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung